



Bevor ein Exorzismus stattfindet, müssen andere Leiden laut katholischer Kirche ausgeschlossen werden. Andere Religionen oder Freikirchen sind bei dieser Abgrenzung nicht so streng.

Foto: Imago/imageBROKER/Oleksandr Latkun

Der Teufel schläft nicht

Die Zahl der Menschen, die einen Exorzisten aufsuchen, ist in den letzten Jahren gestiegen. Immer mehr Betroffene glauben, von Dämonen besessen zu sein, und verlangen nach Austreibung. Auch in Tirol.

Von Renate Perktold

Innsbruck – Die Idee, von einem Dämon oder einem Teufel besessen zu sein, ist in vielen Glaubensrichtungen und auch in der Esoterik präsent. „Wir bekommen in zunehmendem Ausmaß Anfragen zu Exorzismen, also Teufelsaustreibungen, und zwar nicht nur im christlichen Umfeld“, erklärt Ulrike Schiesser, Geschäftsführerin der Bundesstelle für Sektenfragen. Neben strukturierten Ritualen, die etwa die katholische Kirche abhält, seien so genannte „Befreiungsdienste“ stark in Freikirchen unter den Pfingstgemeinden vertreten, generell aber in allen möglichen Religionsrichtungen zu finden, bekräftigt Schiesser.

Idee der Besessenheit

Auch in Tirol kommt es im katholischen Umfeld immer wieder zu Anfragen nach einem Exorzismus, erklärt auch Wolfgang Mischitz vom Büro

für Weltanschauungsfragen der Diözese Innsbruck. Bei ihm laufen die Anfragen zu Teufelsaustreibungen zusammen, insgesamt gibt es vier so genannte „geistliche Berater“, die hierzulande einen Exorzismus durchführen könnten. „Personen, die meinen, dass sie besessen sind, sind komplett überzeugt von dieser Glaubenswirklichkeit“, weiß auch die Religionswissenschaftlerin und Psychotherapeutin Nicole Bauer, die seit vielen Jahren zum Thema Exorzismus forscht, etwa an der Universität Innsbruck. Insofern sei es gut, dass es beispielsweise in der katholischen Kirche Seelsorger gebe, die solche meist hochreligiösen Menschen dort abholen, wo sie stünden. Gerade aus religionswissenschaftlicher Perspektive müsse man erkennen, dass „Exorzismus als religiöses Heilungsritual und eingebeitet im entsprechenden religiösen Kontext durchaus eine

Wirkung erzielen kann“, bekräftigt die Expertin. Das sei allerdings ein zweischneidiges Schwert. „Wenn eine Besessenheit vermutet wird und der Priester einen Exorzismus vorschlägt, hat das eine ziemliche Wirkung auf individueller Ebene. Erzielt das Ritual dann nicht



Foto: MICHAEL WESTERMANN FOTOSTUDIO

„Es entlastet, den Dämon zu entdämonisieren. Man hat nichts davon, wenn man glaubt, der Teufel war's.“

Nicole Bauer (Religionswissenschaftlerin)



Foto: T/Reis Foto

„Aus psychologischer Sicht ist die Vorstellung, dass ein Wesen in mich eindringen könnte, sehr problematisch.“

Ulrike Schiesser (Bundesstelle f. Sektenfragen)

den nötigen Effekt, ergibt das katastrophale Folgen“, weiß Bauer.

Auch Schiesser warnt vor den Folgen. Meistens richte der Exorzismus selbst weniger Schaden an als die Idee dahinter – nämlich die Idee der Besessenheit. „Aus psychologischer Sicht ist die Vorstellung,

dass ein Wesen in mich eindringen, meinen Charakter verändern und mich fernsteuern kann, sehr problematisch. Die menschliche Grundangst vor Kontrollverlust wird hier massiv aktiviert“, gibt die Sekten-Expertin zu bedenken. Die Hauptgefahr liege vor allem darin, dass eine reale Krankheit nicht behandelt wird. „Die Idee, dass ich mit einem einfachen Ritual alle Probleme und Krankheiten aus meinem Leben verschwinden lassen kann, führt leicht zur Abhängigkeit vom Exorzisten und verhindert die Entwicklung wichtiger Coping-Strategien oder medizinischer Behandlungen.“

Nicht außer Acht gelassen werden dürfte auch die Tatsache, dass ein Priester oder Heiler mit dem vermeintlichen Dämon im Körper des Menschen kommuniziere. „Was von der Person kommt, wird dann dem Dämon zugeschrieben, das heißt, die Person gibt ihre gesamte Handlungsmacht im Rahmen des Rituals an den Exorzisten ab“, warnt auch Bauer.

Experten miteinbeziehen

In der Kirche läuft der Exorzismus über eine festgeschriebene Liturgie ab. Der große Exorzismus darf nur auf Anordnung des Bischofs durchgeführt werden. „In den Freikirchen oder im Kontext der charismatischen Erneuerungsbewegung, wo Heilungs- und Befreiungsdienste boomen, gibt es das nicht. Dort obliegt die Ausübung den Praktizierenden, da liegt dann auch eine Gefahr drinnen“, weiß Bauer.

Jedenfalls dauere es aber über einen längeren Zeitraum, bis man überhaupt einen Exorzismus in Erwägung ziehe, betont Mischitz. „Da laufen Vorgespräche, die Begleitung durch die Geistlichen erfolgt über einen längeren Zeitraum. Wenn jemand auf der Stelle einen Exorzisten haben will, geht das bei uns nicht“, erklärt Mischitz. Eine Grundvoraussetzung sei auch, dass zuvor eine medizinische bzw. psychotherapeutische Abklärung passiere.

Bauer weiß aus ihrer Arbeit mit Betroffenen, dass die Zurückhaltung der Kirche die Betroffenen mitunter dazu treibt, sich bei Freikirchen oder esoterischen Anbietern Hilfe zu suchen. Kürzlich kritisierte auch die Internationale Vereinigung der Exorzisten (AIE), dass es vermehrt zu Exorzismen komme, „die nicht von der Kirche autorisiert“ seien. „Manche bringen die Gläubigen sogar davon ab, den offiziellen Exorzisten der Diözese aufzusuchen“, so die AIE. Diese würden dann unnötige Angst vor Dämonen schüren.

Für manche Patienten sei es aber einfacher zu glauben, sie seien besessen, als sich mit ihrer eigenen Geschichte auseinanderzusetzen. „Als Psychotherapeutin versuche ich immer, die Menschen in ihrer Glaubensrealität ernst zu nehmen, ihnen aber auch alternative Deutungen anzubieten“, erklärt die Expertin. „Ich merke schon oft, dass es entlastend ist, den Dämon zu entdämonisieren. Man hat nichts davon, wenn man glaubt, der Teufel war's.“

Exorzismen, Besessenheit und eine ganz besondere Vereinigung



Abseits diverser Religionen wird Exorzismus auch im esoterischen Bereich oder im Internet angeboten. Foto: Imago/Michael Westermann

Exorzismus. Unter Exorzismus wird eine rituelle Vertreibung von bösen Mächten und Geistern aus Menschen, Tieren oder Gegenständen verstanden. Die katholische Kirche versteht darunter die Bitte an Gott, Menschen von der Macht des Bösen zu befreien.

Vereinigung. Die Internationale Vereinigung der Exorzisten (italienisch: Associazione internazionale degli esorcisti, AIE) ist die einzige Organisation, die vom Vatikan als derartige Vereinigung anerkannt

ist. Sie zählt rund 900 Priester weltweit, die einen Exorzismus durchführen können.

Besessenheit. Die katholische Definition von Besessenheit wurde im „Rituale Romanum“ im Jahr 1614 festgelegt. Die Kriterien gelten bis heute: Unter Besessenheit fällt demnach das Sprechen in fremden Sprachen, die man nicht gelernt hat, das Entwickeln übermenschlicher Kräfte oder die Aversion gegen christliche Gegenstände bzw. Rituale.